

10.

Kultur

Konferenz

Ruhr 2022

Programm





Das Ruhrgebiet zwischen Vergangenheit und Zukunft

Die Industrialisierung hat nicht nur die Menschen des Ruhrgebietes geprägt. Kohle und Stahl haben auch der Landschaft ihre ureigene Topografie aufgezwingen. Nirgendwo sonst präsentiert sich das industrielle Erbe so dicht wie in der Metropole Ruhr. Die Industriekultur verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Unsere Erinnerungsorte sind damit zugleich Katalysatoren für die zentralen Zukunftsfragen des 21. Jahrhunderts: Nachhaltigkeit, Klimakrise, Digitalisierung der Arbeit, soziale Gerechtigkeit und Migration. Doch in welchem Verhältnis stehen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Welche ökologische, soziale und kulturelle Verantwortung lässt sich aus dem industriellen Erbe ableiten?

Die 10. Kulturkonferenz Ruhr wirft einen inspirierenden Blick auf eines der markantesten Themen der Region. Mit der Ruhrtriennale hat die Jubiläumsausgabe dabei einen Kooperationspartner gefunden, der seit 20 Jahren genau das lebt, worum es geht: das Zusammenspiel von industriellem Erbe und Kultur.



Impuls 1: Zukunftsoffenheit und Vergangenheitsbindung – ein Gegensatz?

Begrüßung

Gespräch

Dr. Stefan Mühlhofer
*Geschäftsführender
Direktor der
Kulturbetriebe
Dortmund*

Dr. Barbara
Rüschhoff-Parzinger
*Kulturdezernentin des
Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe*

Videostatement

Katrin Budde
*Vorsitzende des
Bundesausschusses
für Kultur und Medien*

Gespräch

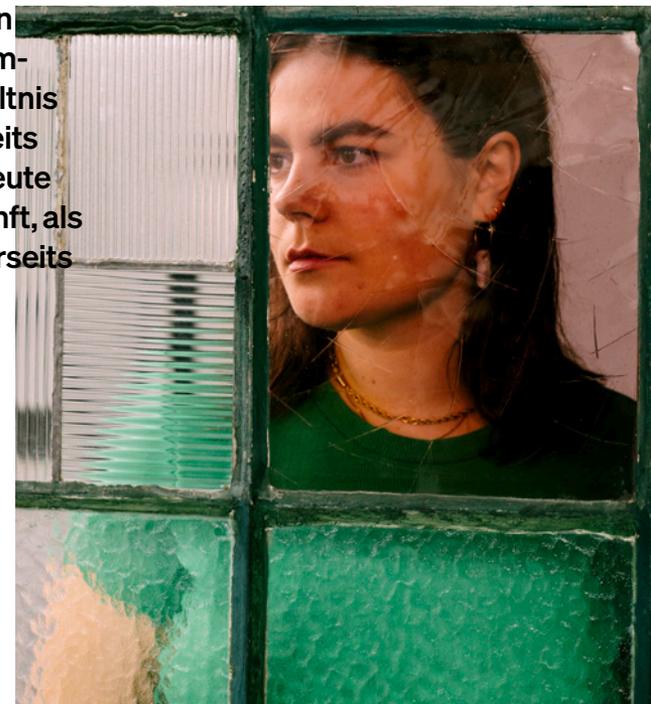
Ina Brandes
*Ministerin für Kultur
und Wissenschaft
des Landes
Nordrhein-Westfalen*

Dr. Frank Dudda
*Vorsitzender des
Ruhrparlaments und
Oberbürgermeister
der Stadt Herne*

Zukunftsvisionen spielen bei der regionalen Entwicklung des Ruhrgebiets eine erhebliche Rolle, sie scheinen aber mitunter im Widerspruch zur Vergangenheitsbindung der Region zu stehen. Zukunftsoffenheit und Vergangenheitsbewusstsein bilden jedoch keinen Gegensatz, sondern stehen in einem komplementären Verhältnis zueinander. Einerseits wissen wir schon heute mehr von der Zukunft, als wir meinen, andererseits

müssen wir uns aber auch von etablierten Vergangenheitsbildern verabschieden. Das Ruhrgebiet hat schon viele Zukünfte durchlaufen und ist damit insgesamt nicht schlecht gefahren.

Prof. Dr. Lucian Hölscher
Historiker



9:00 Einlass

10:00 Start

10:30



Diskussion: Zukunftsperspektiven für das industrielle Erbe

Welches Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft pflegt die Region in Bezug auf ihre industriellen und kulturellen Entwicklungen? Welche Rolle spielen vergangene Zukunftsentwürfe in unserer Gegenwart? Welche heutigen vergangenheitspolitischen Kämpfe sind für ein zukünftiges Selbstverständnis der Region relevant? Vertreter*innen aus Kultur und Wissenschaft spüren gemeinsam mit den beiden Impulsredner*innen den Themen und Fragen der einleitenden Vorträge nach und diskutieren über die Bedeutung des industriellen Erbes sowie dessen Perspektiven für die Zukunft des Ruhrgebiets.

Teilnehmer*innen

Anna Mayr

Prof. Dr. Lucian Hölscher

Prof. Dr. Stefan Berger
Direktor des Instituts für soziale Bewegungen und Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets

Prof. Heinrich Theodor Grütter
Direktor des Ruhr Museums

Dr. Susanne Nawrath
Wissenschaftliche Ausstellungsleiterin am Klimahaus Bremerhaven

war und ist mindestens ein bisschen gelogen. Denn Arbeit, die stolz macht, schindet die Lunge, während andere daran verdienen. Und auch Kultur, die vor der Haustür stattfindet, erreicht vor allem eine Elite, die sich gegenseitig Stipendien gibt.

Anna Mayr
Autorin

Impuls 2: Nostalgie und Ausbeutung

Die Industrialisierung wird gern als emanzipatorisch für Arbeiter*innen beschrieben, als Aufbruch und Beginn allgemeinen Wohlstands. Gleiches gilt für den Strukturwandel: Er soll ebenso massendienlich sein, den Menschen Kultur bringen, gute Arbeit und eine Umgebung, in der es sich gut leben lässt. Beides

Anna Mayr
Autorin

11:00

11:30



Impuls 3: Vom Bleiben und Verschwinden

Die beiden Dokumentarfilmer Michael Loeken und Ulrike Franke erzählen seit 20 Jahren Geschichten von Menschen in großen Transformationsprozessen. Im Ruhrgebiet gilt ihr Interesse einer sich wandelnden Landschaft, immer mit einem persönlichen Blick auf das vermeintlich Nebensächliche, in dem sich am Ende dennoch eine Aussage über das große Ganze verbirgt. Bei der Suche nach Themen, Orten und Menschen arbeiten sie ins Offene und voller Neugierde. Ausgehend von Filmmaterial gibt das Duo einen Einblick in seine Arbeitsweise: Wie generieren sich Bildwelten in einer sich wandelnden Landschaft? Wer sieht – und wer wird gesehen?

Wessen Geschichten werden erzählt? Und welche prägen die Erinnerung an das Verschwundene? Die beiden Filmemacher zeigen unter anderem unveröffentlichtes Material aus ihrer Dokumentation »We Are All Detroit – Vom Bleiben und Verschwinden«.

Ulrike Franke
Dokumentarfilmerin
Filmproduktion
loekenfranke

Michael Loeken
Dokumentarfilmer
Filmproduktion
loekenfranke

Nominiert mit »We Are All Detroit – Vom Bleiben und Verschwinden« für den Deutschen Filmpreis 2022 in der Kategorie Bester Dokumentarfilm.

12:45 Pause

14:00

Gespräch: Zur kulturellen Praxis der Umnutzung

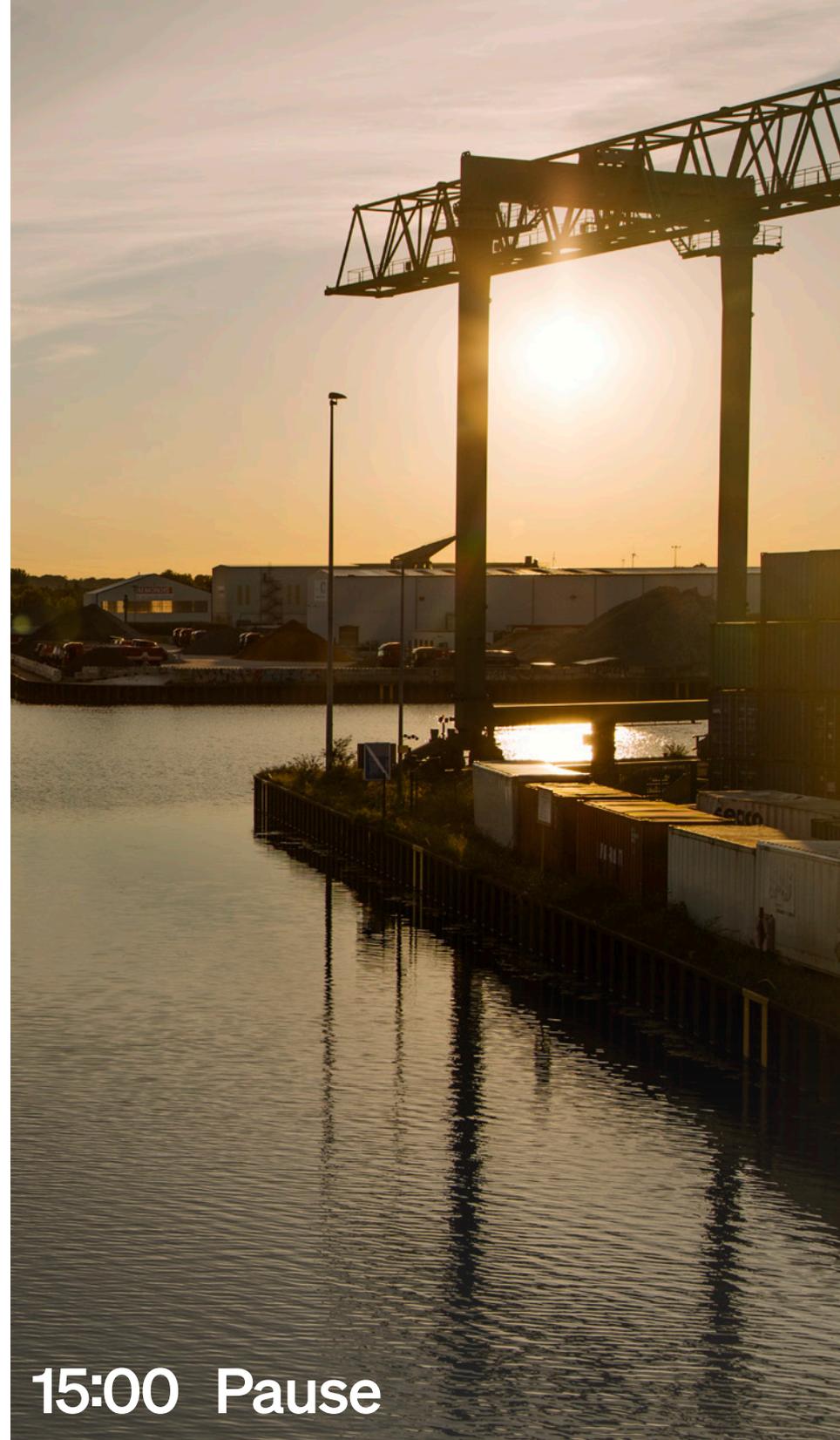
Die Ruhrtriennale be-
spielt als internationales
Festival der Künste seit
20 Jahren herausragende
Gebäude, Räume und
Orte der Industriellen
Kulturlandschaft Ruhr-
gebiet. Die Praxis der
Umnutzung von Arbeits-
und Produktionsstätten
in Räume der künstle-
rischen Präsentation und
Auseinandersetzung
wird als Grundkonstan-
te des Festivals immer
wieder neu befragt und
ausgelotet. Den konser-
vierten Kathedralen der
Industriekultur ist ein
ganz eigenes Verhältnis
von Vergangenheit und
Zukunft eingeschrieben:
Welche Anforderungen
und architektonischen
Herausforderungen
bringt die Umnutzung

industriekultureller Orte
für die künstlerische
Produktion und Präsen-
tation mit sich? Welchen
Einfluss hat die Ästhetik
der Industrieruine auf die
Programmatik der Ruhr-
triennale? Wie werden
Denkmalschutz und neue
Nutzung beim Umbau
von Gebäuden in Einklang
gebracht? Wie lange be-
hält der besondere post-
industrielle Charme seine
Wirkung? Verschließt
sich diese Ästhetik der
Erinnerung den jungen
Generationen?

Barbara Frey
*Intendantin der
Ruhrtriennale*

Prof. Karl-Heinz Petzinka
*Architekt und Rektor
der Kunstakademie
Düsseldorf*

14:30



15:00 Pause

Panel 1
→ Magazin
Zum Verhältnis von
Vergangenheit,
Gegenwart und Zukunft

Panel 2
→ Pferdestall
Die Bundesstiftung
industrielles Welterbe
als Kompetenzzentrum und
Wissensplattform

Panel 3
→ Magazin / Seminarraum 1
Industrielle
Kulturlandschaft
Ruhrgebiet

Panel 4
→ Magazin / Seminarraum 2
Industriegeschichte
grün weiterentwickeln

Panel 5
→ Maschinenhalle
Bildwelten des
Ruhrgebiets

Panel 6
→ Werkstatt / Seminarraum 4
Lücken in Geschichten,
Lücken in Archiven

Panel 7
→ Werkstatt / Seminarraum 3
Erhalt und Entwicklung des
industriekulturellen Erbes

15:30 Panels

Zum Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Welche Geschichten erzählen wir uns über das Ruhrgebiet? In welchem Zusammenhang stehen diese mit unseren Hoffnungen und Ambitionen für die Zukunft? In welchen gegenwärtigen Situationen sprechen welche Personen für welche Gruppen in der Gesellschaft? Das Panel nimmt die Diskussionen um die Beziehung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Ruhrgebiets vom Vormittag wieder auf und geht der Frage nach, wie viele Vergangenheiten notwendig sind für Positionierungen in der Gegenwart im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen. Kann ein Übermaß an Vergangenheit Zukünfte blockieren? Ist Zukunft ohne Bezug zu Vergangenheiten überhaupt möglich?

Gastgeberschaft
Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets

Moderation
Prof. Dr. Stefan Berger

Diskussion
Prof. Dr. Lucian Hölscher

Olaf Kröck
Intendant der Ruhrfestspiele

Dr. Stephan Muschick
Geschäftsführer der E.ON Stiftung

Britta Peters
Künstlerische Leitung von Urbane Künste Ruhr

Nada Schroer
Kuratorin Futur 21

Die Bundesstiftung industrielles Welterbe als Kompetenzzentrum und Wissensplattform

Bereits in der vergangenen Legislaturperiode hatte sich der Bundestag für eine verstärkte Bundesförderung der Industriekultur ausgesprochen, um die Industriegeschichte Deutschlands lebendig zu halten und den Strukturwandel angesichts des postkarbonen Zeitalters zu erleben. Mit dem Koalitionsvertrag hat sich die Ampelkoalition jetzt die Gründung einer Bundesstiftung industrielles Welterbe vorgenommen. Aber wie soll die neue Stiftung Industriekultur als gesellschaftsrelevantes Thema in der Öffentlichkeit platzieren? Soll sie auch breiter angelegte Förderprogramme verantworten? Wie könnte sie als Wissensplattform fungieren und etwa auch im Kultur- und Tourismusmarketing sowie durch Fort- und Weiterbildungsangebote die Auseinandersetzung mit Industriekultur generell befördern?

Gastgeberschaft
Stiftung Zollverein

Moderation
Milena Karabaic
MLK KULTURKONSULT®

Diskussion
Dr. Ralf Beil
Generaldirektor Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Anne Katrin Bohle
Staatssekretärin a. D., Bundesministerium für Inneres, Bau und Heimat

Dr. Walter Hauser
Direktor LVR-Industriemuseum / Mitglied im Vorstand des European Route of Industrial Heritage e. V.

Dr. Roman Luckscheiter
Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission

Prof. Hans-Peter Noll
Vorstandsvorsitzender Stiftung Zollverein

Panel 1

Panel 2

Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet

Im Rahmen der Bestrebungen, die Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet als UNESCO-Welterbe zu qualifizieren, wurde ein wissenschaftliches Rahmenkonzept erarbeitet, das die raumgreifende Ausformung des Ruhrgebiets durch die industrielle Entwicklung nachzeichnet.

In den Fokus rückt dabei die räumliche Nähe der industriellen Großanlagen und Infrastrukturen, welche die landschaftliche Umformung einer ganzen Region in weltweit einmaligen, heute nach wie vor deutlich ablesbaren Dimensionen nach sich zog.

Das Panel stellt die Frage nach der Bedeutung des Konzeptes Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet für die Zukunft der Region. Was ist das Ruhrgebiet? Und welche Bedeutung hat es als eigene historische Bezugsgröße im Kontext einer nordrhein-westfälischen Landesgeschichte?

Gastgeberschaft
Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

Moderation
Prof. Dr. Barbara Welzel
Kunstgeschichte und Kulturelle Bildung; Institut für Kunst und Materielle Kultur, Technische Universität Dortmund; Wissenschaftliche Leiterin des Campus Stadt im Dortmunder U

Impulse
PD Dr. Dietmar Bleidick
Leiter des ARAL-Archivs und Geschäftsführer Bleidick. Historische Informationsdienstleistungen, Publizistik, Kommunikation

Dr. Marita Pfeiffer
Bereichsleiterin Geschichtskultur, Kommunikation, kulturelle Nutzung der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

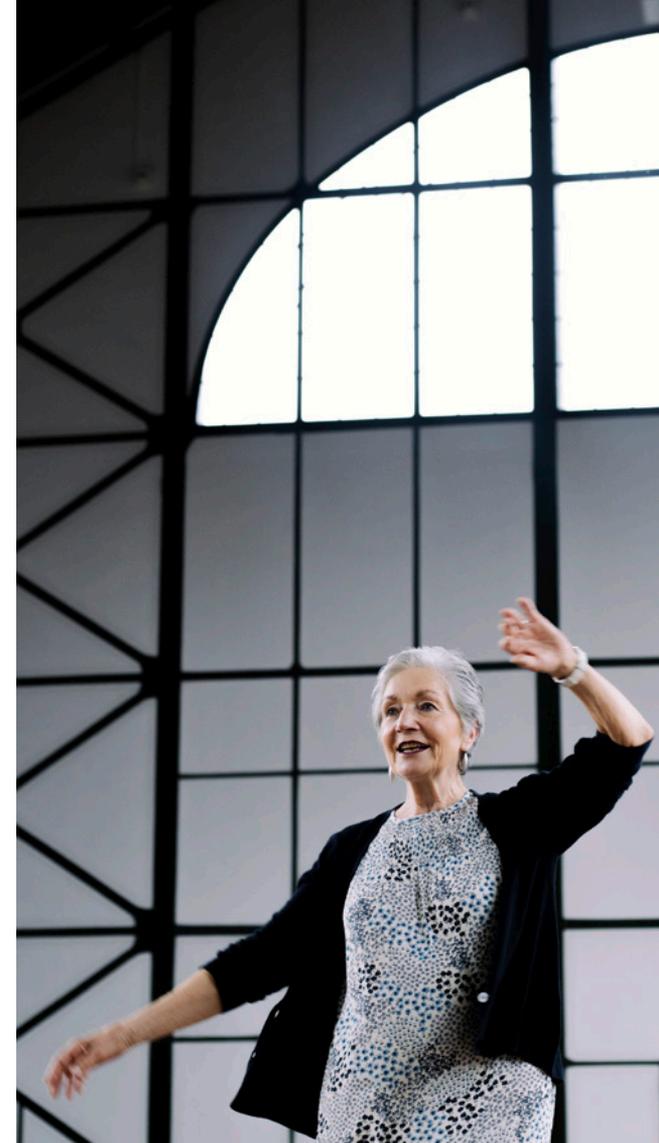
Prof. Dr. Christian Bunnenberg
Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte und Public History an der Ruhr-Universität Bochum

Diskussion
Dr. Kirsten Baumann
Direktorin des LWL-Industriemuseums

PD Dr. Dietmar Bleidick
Prof. Dr. Christian Bunnenberg

Dr. Peter Henkel
Projektleiter Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen

Ursula Mehrfeld
Vorsitzende der Geschäftsführung der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur



Industriegeschichte grün weiterentwickeln

Aus altindustriellen Arealen werden grüne klimafreundliche Zukunftsadressen: Diese grundlegende Transformation ist das Ziel der Internationalen Gartenausstellung / IGA Metropole Ruhr 2027. Dabei denkt das regionale Gestaltungsformat die nachhaltigen Visionen für das Ruhrgebiet bewusst groß. Präsentiert werden aus erster Hand die freiraumplanerischen und landschaftsarchitektonischen Entwürfe für drei der so genannten IGA-Zukunftsgärten in Dortmund (Emscher nordwärts), Gelsenkirchen (Zukunftsinsel mit Nordsternpark+) und Duisburg (RheinPark mit Anbindung), kommentiert von der IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH und ergänzt um einen kritischen Diskurs zum Thema Industrienatur als regionale Erzählung und Entwicklungsperspektive.

Gastgeberschaft
IGA Metropole Ruhr 2027
gGmbH

Moderation
Dr. Dieter Nellen

Impulse
Dortmund
Timo Herrmann
Emscher nordwärts,
bbz Landschafts-
architekten Berlin

Gelsenkirchen
Paul Giencke
Zukunftsinsel mit
Nordsternpark+, GMO13

Duisburg
Rebekka Junge
RheinPark mit Anbindung,
wbp Landschafts-
architekten Bochum

Statement
Dr. Martina Oldengott
IGA Metropole Ruhr 2027
gGmbH

Pia Eiringhaus
Stiftung Berliner Mauer

Bildwelten des Ruhrgebiets

Die Fotografie ist das technische Abbildungsmedium des Industriezeitalters:

Ursprünglich von Industriebetrieben wie Krupp entwickelt, um die eigene unternehmerische Leistung als solche zu dokumentieren, rückten nach und nach andere Perspektiven in den Fokus – weg vom großen Erfolg hin zur Welt des »kleinen Mannes«, den Ansichten der Arbeiter*innen, der Anwohner*innen oder der Tourist*innen. Wie also blicken wir auf das Ruhrgebiet – und wie blickt es zurück? Welche Bildwelten sind authentisch? Wer hat welche Bilder im Kopf? Welche Blickwinkel nehmen Künstler*innen ein? Und nicht zuletzt: Wie lässt sich die Fotografie selbst als kulturelles Erbe des Industriezeitalters, das in der Region neben großen Sammlungen auch große Schulen verbunden etwa mit Namen wie Otto Steinert hervorgebracht hat, sinnvoll bewahren und nutzen?

Gastgeberschaft
Ruhr Museum

Moderation
Jens Dirksen
Redaktionsleiter Kultur
der WAZ

Impulse
Amina Falah
Brigitte Kraemer
Fatih Kurçeren
Joachim Schumacher

Diskussion
Prof. Ute Eskildsen
Kuratorin, Fotografin und
Fotohistorikerin

Stefanie Grebe
Leiterin der Fotografischen
Sammlung des Ruhr
Museums

Peter Liedtke
Fotograf, Kurator
und Autor

Prof. Elke Seeger
Professorin für Fotografie
und Konzeption an der
Folkwang Universität der
Künste

Volker Troche
Mitglied im Vorstand der
Alfried Krupp von Bohlen
und Halbach-Stiftung

Panel 4

Panel 5



Lücken in Geschichten, Lücken in Archiven

Archive und ihre Bestände sind – das ist unstrittig – eine unentbehrliche und wesentliche Grundlage für die Geschichtsschreibung. Und sie machen deutlich, dass Industriegeschichte mehr ist als die Geschichte von technischen Entwicklungen, Ruhrbaronen und Großkonzernen. Archive und Bestände werfen Fragen auf: Wessen Schriften und Dokumente, Hinterlassenschaften und Vermächnisse sind für die aktuelle und zukünftige Geschichtsschreibung von Relevanz? Welche Lücken weisen die Archive im Ruhrgebiet auf, und wessen Perspektiven wurden bisher von den Geschichten der Industrieentwicklung vernachlässigt? Wie kann Diversität hergestellt werden? Und welche Fähigkeiten werden benötigt, um Archivmaterialien zu erschließen, zu sichten und zu bewerten?

Gastgeberschaft
Fritz-Hüser-Institut für
Literatur und Kultur der
Arbeitswelt

Moderation
Kyra Palberg
*wiss. Mitarbeiterin des
Fritz-Hüser-Instituts für
Literatur und Kultur der
Arbeitswelt*

Michaela Wiegand
*wiss. Mitarbeiterin und
Archivarin des
Fritz-Hüser-Instituts für
Literatur und Kultur der
Arbeitswelt*

Diskussion
Eva Busch
Künstlerin und Kuratorin

Sara-Marie Demiriz
*wiss. Mitarbeiterin der
Stiftung Haus der
Geschichte Nordrhein-
Westfalens*

Kathrin Ebmeier
*Künstler*in und Kurator*in*

Dr. Manuel Gogos
*Autor und
Ausstellungsmacher*

Panel 6



Erhalt und Entwicklung des industriekulturellen Erbes

Die ehemaligen Standorte der Montanindustrie haben im Ruhrgebiet herausragende Positionen. Hier stellt sich stets aufs Neue die Frage nach dem Verhältnis von Bestands- und Denkmalschutz, nach den Möglichkeiten, Gebäude, Türme und Anlagen zu erhalten und umzunutzen. Wie kann in Zukunft die Sicherung altindustrieller Anlagen nachhaltig gewährleistet werden? Wie findet eine Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Akteur*innen und Standorten statt? Wie können Methoden der Bewahrung und des Erhalts zielgerichtet weiterentwickelt werden? Und welche Potenziale bieten industriekulturelle Flächen im Sinne einer zukünftigen Standortentwicklung?

Gastgeberschaft

Heritage Conservation
Center Ruhr (hcc.ruhr)

Moderation

Prof. Dr. Stefan Brüggerhoff
*Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin*

Impulse

Prof. Dr. Nicole Lefort
hcc.ruhr (DBM/THGA)

Achim Pfeiffer
*Böll Architekten/
Hochschule Bochum*

Bernd Lohse
*Entwicklungsgesellschaft
Neue Zeche Westerholt*

Diskussion

Prof. Dr. Nicole Lefort
Bernd Lohse
Prof. Dr. Heike Oevermann
*Denkmalpflege, IADK,
Otto-Friedrich-Universität
Bamberg*
Achim Pfeiffer



Panel 7

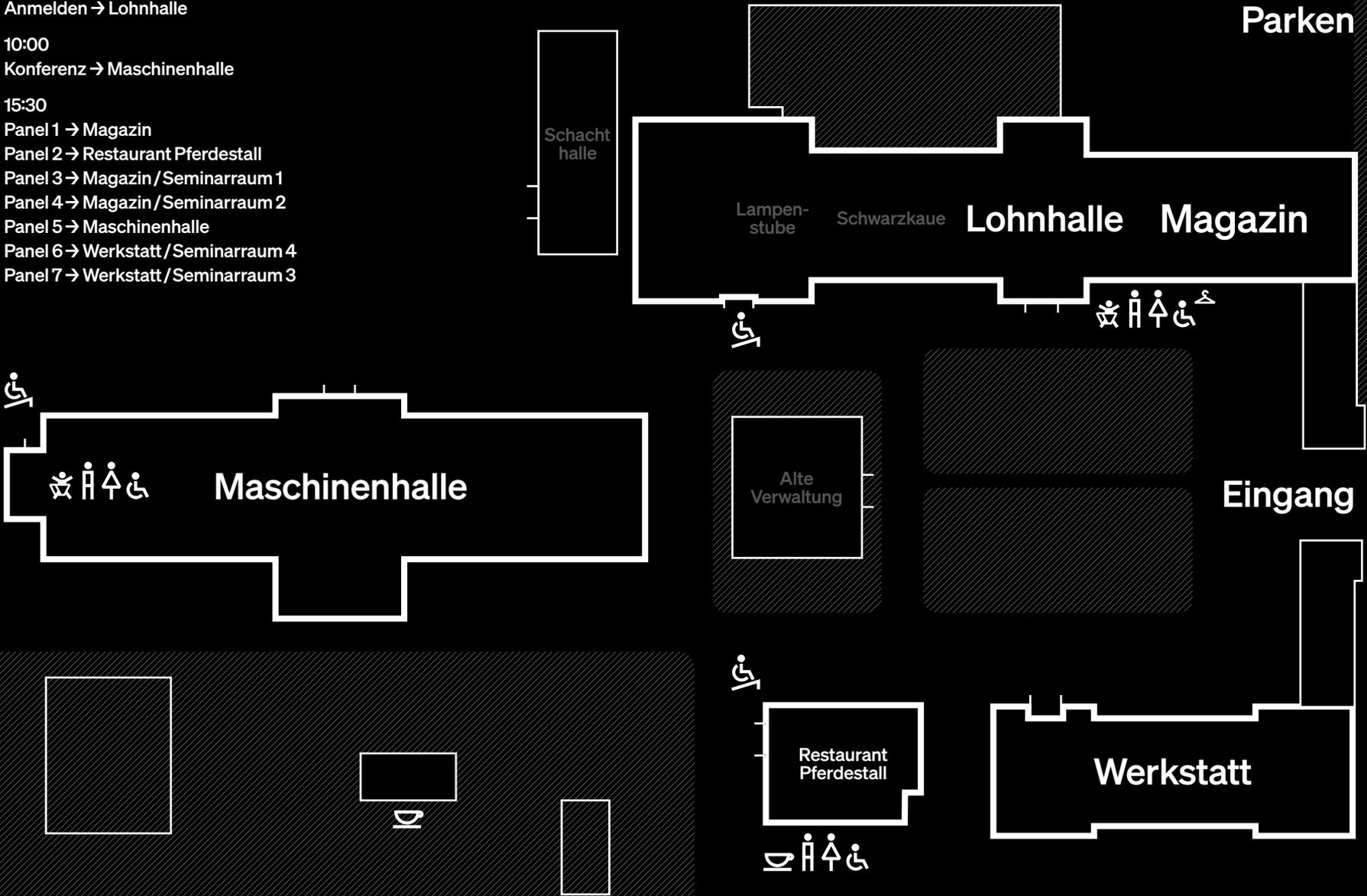
17:15 Abschluss in der
Maschinenhalle
17:45 Ausklang

Was ist wo?

9:00
Anmelden → Lohnhalle

10:00
Konferenz → Maschinenhalle

15:30
Panel 1 → Magazin
Panel 2 → Restaurant Pferdestall
Panel 3 → Magazin/Seminarraum 1
Panel 4 → Magazin/Seminarraum 2
Panel 5 → Maschinenhalle
Panel 6 → Werkstatt/Seminarraum 4
Panel 7 → Werkstatt/Seminarraum 3



- Rampe
- Barrierefreies WC
- Toiletten
- Wickelraum
- Restaurant/Café

Programmbeirat

Die Entwicklung des
Konferenzprogramms
wurde durch einen
fachlichen Beirat
begleitet. Dessen
Mitglieder sind:

Dr. Juditha Balint
*Leiterin des
Fritz-Hüser-Instituts
für Literatur und Kultur
der Arbeitswelt*

Prof. Dr. Stefan Berger
*Direktor des Instituts
für Soziale Bewegungen
(RUB)/Vorsitzender
des Vorstandes
der Stiftung Geschichte
des Ruhrgebiets*

Judith Gerstenberg
*Chefdramaturgin
der Ruhrtriennale*

**Prof. Heinrich
Theodor Grütter**
*Direktor des Ruhr
Museums/Vorstand
der Stiftung Zollverein*

Ursula Mehrfeld
*Geschäftsführerin der
Stiftung Industrie-
denkmalpflege und
Geschichtskultur*

Dr. Henning Mohr
*Leiter des Instituts für
Kulturpolitik der
Kulturpolitischen
Gesellschaft e. V.*

Impressum

Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstr. 35
45128 Essen

+49 201 20 69-0
www.rvr.ruhr

Referat Kultur, Sport
und Industriekultur

Stefanie Reichart
Leitung

Stefanie Reichart
Timo Hauge
Konzept

Maria Baumeister
Patric Daas
Timo Hauge
Jonas Leifert
Projektmanagement

Lea Franke
Fotos

Druckerei Glauco
GmbH & Co. KG
Druck

nodesign.com
Gestaltung

Änderungen vorbehalten



KOOPERATIONSPARTNER

VERANSTALTER

RUHRTRIENNALE
FESTIVAL DER KUNSTE 21 22 23

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



REGIONALVERBAND
RUHR